Expeditionsbericht

Expedition ins Rangtik Tokpo Tal

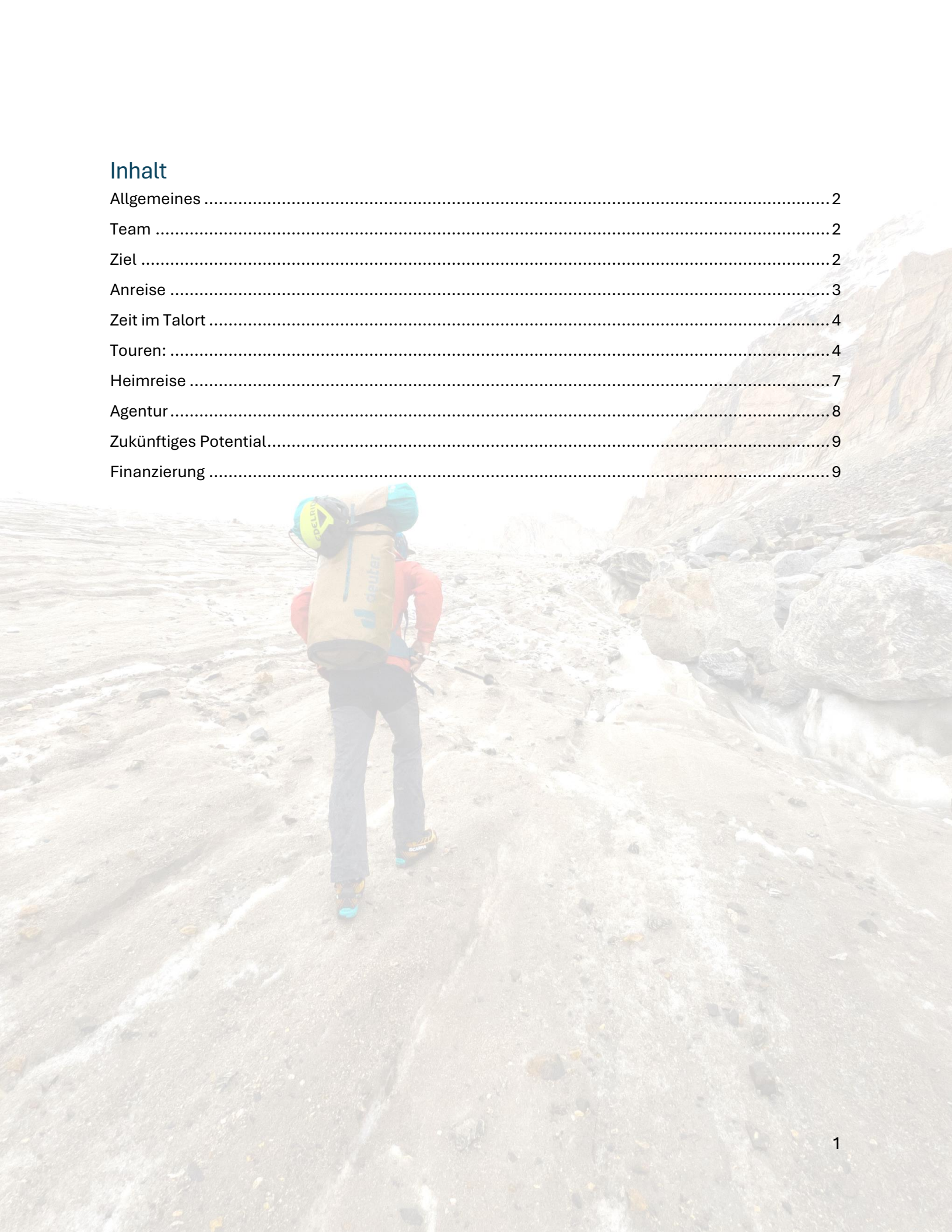
Indien

(IN-Hale)

09.07-15.08. 2024

Inhalt

Allgemeines 2
Team 2
Ziel 2
Anreise 3
Zeit im Talort 4
Touren: 4
Heimreise 7
Agentur 8
Zukünftiges Potential 9
Finanzierung 9



Allgemeines

Das Ziel unserer Expedition war es, erste Erfahrungen im Bergsteigen außerhalb der Alpen zu sammeln und in die Höhenluft einzutauchen. Dabei war es uns wichtig, eine ruhige Region zu wählen, die auch Potenzial für unerforschte Gebiete bietet, um einen Expeditionscharakter zu kreieren.

Team

Das Team setzte sich aus drei Personen zusammen (ursprünglich sollten es vier sein): Elias Hangweyrer, Lea Goldberger, Hanna Löberbauer und David Schneider. Leider verletzte sich Hanna kurz vor dem Abflug und konnte nicht an der Expedition teilnehmen.

- David Schneider (DAV)
- Lea Goldberger (ÖAV)
- Elias Hangweyrer (ÖAV)

Ziel

Bei der Auswahl eines geeigneten Expeditionsziels spielten verschiedene Faktoren eine wichtige Rolle:

Wetter: Im August beeinträchtigt der Monsun Teile des Himalayas. In Gebirgslagen weiter im Norden wird der Monsun jedoch ausreichend von den Bergen zurückgehalten, was für uns vorteilhaft war.

Höhe: Unsere Zielhöhe lag zwischen 5800 und 6300 Metern. Auf dieser Höhe wollten wir die Höhenluft erfahren und herausfinden, wie unser Körper darauf reagiert, gleichzeitig jedoch auch noch klettern können. Diese Höhe ermöglichte es uns, potenzielle Fehler bei der Akklimatisierung zu kompensieren.

Kosten: Ein weiteres Ziel war es, die Kosten so gering wie möglich zu halten. Indien stellte sich als sehr günstiges Ziel heraus. Flüge, Visa, Transport und Verpflegung sind hier relativ preiswert.

Expeditionscharakter: Es war uns wichtig, nicht einem bereits häufig bestiegenen Standardziel zu folgen, sondern die Möglichkeit zu haben, etwas Neues zu entdecken. Dabei wollten wir die Logistik so einfach wie möglich gestalten, mit einem kurzen Basecamp-Trek und gleichzeitig sicheren Rettungswegen. Nach intensiver Recherche stießen wir auf das Rangtik Tokpo Tal, ein Seitental des Zanskartals im indischen Ladakh. Im vergangenen Jahr waren dort bereits einige Expeditionen aktiv, von denen wir wertvolle Informationen erhielten und Kontakte zu einer Agentur in Indien knüpfen konnten.

Anreise

Die Anreise erfolgte via Flugzeug und Taxi bis zum Ausgangsort Tungri im Zanskar Tal.

9.Juli Zugfahrt nach Wien. Abflug um 20:00 nach Delhi

10. Juli Ankunft um 7:00 Uhr in Delhi. Taxisuche nach Manali. 13h Taxifahrt nach Manali dort in Hotel übernachtet.

11. Juli Taxifahrt über Shinkula Pass ins Zanskar Tal (ca.10h) Ankunft in Tungri. Bei der Familie der Agentur untergekommen.

Zeit im Talort

In Tungri besuchten wir das örtliche Frauenkloster und lernten dort die Nonnen und einige Schüler kennen. Am nächsten Tag trafen wir uns mit der Bergwacht. Diese erzählte von ihren Einsätzen und zeigte ihre medizinischen Räume im Tal. Hier übergaben wir ihnen eine Spende des AVS bestehend aus Kleidung, Schuhen und technischem Material.

1. Aufstieg Basecamp

Zusammen mit 8 Trägern stiegen wir am 14. Juli auf in das auf 4925m gelegene Basecamp. Der Aufstieg hat ca. 6h gebraucht.

2. Akklimatisierung

Als Ausgangslage waren wir im Talort auf 3600m. Nach der ersten Nacht stiegen wir gemeinschaftlich auf 4400m auf. Am Folgetag stiegen wir unterschiedlich weit auf bis zum Teil auf 5200m. Am Tag darauf erfolgte der Basecamp Aufstieg auf 4925m.Von dort auf blieben wir für einen Tag auf der Höhe. 2 Tage später stiegen Lea und Elias auf 5500m auf und schliefen auf der Höhe. David stieg einen Tag später auf 5200m auf und schlief dort.

Touren:

1. Shawa Kangri (5728m) Rolling Stones D+, 65°, 5+
21.07

Goldberger, Hangweyrer, Schneider Akklimatisierungstour. Aufstieg über Schneeflanke, dann 7 Sl Klettern bis 5+ nach Erreichen des Gipfels Abseilen über Fels und Eis

2. Spark Traverse Remalaye (6278m) und Maytsak Ri (6060m) D, 60°, 5
23.-24.07

Goldberger, Hangweyrer
Aufstieg über südseitiges Rinnensystem zu Remalaye, zum Gipfel 9 Sl im Fels
Bis hierhin auf bereits bestiegener Route
Von der dort Traverse nach Westen. Zeltbiwak auf Gratrücken (6000m)
Am 2. Tag Aufstieg zu bisher unbestiegenem Peak 6060 (später benannt Maytsak Ri (6060m)). Abstieg nach Westen über verdeckt liegendes Rinnensysteme.

3. Charez Ri Hauptgipfel (6080) Jullay Temu 1200m, 70°, 5+
28.07

Hangweyrer, Schneider

Aufstieg über bestehende Tour von einer italienischen Seilschaft 2018.

Die Seilschaft konnte die leider nicht bis zum Hauptgipfel klettern sondern mussten ca. 300m vorm Gipfel abseilen. Den Teil zum Hauptgipfel vervollständigten wir bei unserer Begehung.

Zelt Biwak unterhalb des Einstiegs. 4Sl über Eisrinne anhalten 65-75°.Von dort Kletterei über Platten und Risse bis zum Gratrücken. Weiterhin anhaltende Kletterei bis zum Hauptgipfel. Abseilen vom Hauptgipfel über die Westwand. 5 Abseiler im Fels, 100m Queren in Eisrinne, dann 4 Abseiler im Eis. Von dort Abstieg über den Gletscher. In der Zwischenzeit hat Lea das Zelt abgebaut. 20h on Tour

4. Jamyang Ri Versuche in Cunka (600m 6a+) und Nelim Lam (700m 7b)
30.07+31.07

Goldberger, Hangweyrer, Schneider

Mit dem Ziel die unbekletterte Headwall vom Jamyang Ri anzuschauen stiegen wir zu dritt in die Route Cunka ein. Diese verläuft westseitig in einem Kaminsystem. Nach 3 SL. Verließen wir die Tour linkerhand um der Steinschlag Gefahr im Kamin zu entgehen. Bei dieser Variation klettern wir 4 Sl auf Platten, Rissen und Kaminen. AM Pfeilerkopf in Wandmitte angekommen erhielten wir einen genaueren Blick in die Headwall. Von dort seilten wir ab und stiegen ins Basecamp auf. AM nächsten Tag versuchten Hangweyrer und Schneider die Tour Nelim Lam zu wiederholen. Wir kletterten die ersten Seillängen über „Inshallah, Maybe“. Nach 4 SL. begann es stark

zu regnen und wir mussten abseilen bevor wir die Schwierigkeiten der Route erreichten.

5. Chaktor Ri Treasure of Zanskar 700m, 6b+, 60°

03.08.

Goldberger, Hangweyrer, Schneider

Zu dritt stiegen wir nachmittags auf zum hinteren Teil des Gletschers um die Tour „Treasure of Zanksar“ am Chaktor Ri zu klettern. Aus dem Zelt starteten wir um 03:00 Uhr und stiegen über den Gletscher zur Einstiegsrinne der Tour zu. Für 150m folgten wir der Schneerinne bis wir das Seil anlegten und in den Fels wechselten. Nach 3 Sl deponierten wir unsere Bergstiefel, Eisgeräte und Stöcke. Von hier aus kletterten wir mit leichtem Gepäck in immer schwerer werdendes Gelände. Vor den 2 Schlüsselseillängen wechselten wir jeweils die vorsteigende Person. Um 15:00 Uhr erreichten wir den Gipfel. Von hier seilten wir ab über teilweise bestehende Abseiler. Während des Abseilens zog ein starkes Gewitter in das Tal ein und entwickelte sich zu einem Hagelsturm. Dies erschwerte das Abseilen. Am Wandfuß angekommen war das Gewitter wieder weitergezogen und wir suchten im dunklen auf dem Gletscher unser Zelt. Um 24:00 Uhr erreichten wir wieder das Basecamp.

6. Charez Ri Namyang MeJet „Never Forgotten“ 500m, 7, A2, 60°

06.08.-08.08.

Hangweyrer, Schneider

Nach unserem ersten Versuch in der Charez Ri Nordostwand versuchten wir es erneute in der Linie die wir zuvor ausgescoutet haben. Diesmal kletterten wir die Tour in 3 Tagen mit 2 Nächten im Portaledge

Am ersten Tag stiegen wir gemeinsam mit Lea zu bis zum Wandfuß. Von dort kletterten wir über den Eisvorbau bis zum Beginn der Wand und haulten das Material nach. Hier deponierten wir alles und kletterten nach links in das Kaminsystem welches wir von unserem ersten Versuch kannten. Nach 3 Sl erreichten wir des Band im unteren Wandritell von welchem wir wieder abseilten und Seile fixierten. Hierdrüber haulten wir unser Material bis zum Band und bauten unser Portaledge auf.

Am nächsten Tag wachten wir zu Schneefall auf den wir bis 9:00 Uhr im Portaledge abwarteten. Als der Himmel wieder aufklarte starteten wir in die kalte und nasse Wand die an diesem Tag keine Sonne mehr erreichen wird. An diesem Tag folgten wir in 4 ½ Seillängen einem markanten Riss in der Wandmitte welcher permanent sehr verschlossen war und wir uns hauptsächlich mit Peckern und kleinem Gear

fortbewegten. Zum Abend fixierten wir Seile von unserem Highpoint runter und gelangten so wieder bis zum Portaledge. Nach einer ruhigen Nacht stiegen wir in der Früh an den fixierten Seilen auf und setzten die Tour fort. Nach 80m erreichten wir leichteres Gelände welches uns bis zum Ausstieg am Grat führt. Nun seilten wir wieder ab und bauten all unser Material ab. In der Wand hinterließen wir 6 Abseilstände und einen Bohrhaken.

Am Wandfuß unterstützen uns wieder Lea begletet von Jig Math beim Abstieg ins Basecamp.

Heimreise

Die Heimreise ging auf derselben Strecke wie die Hinfahrt vonstatten.

11.08. Abstieg vom Basecamp. Gemeinsam mit 6 Trägern, Koch und Helfer stiegen wir ab nach Tungri.

12.08. Fahrt von Tungri nach Manali. Aufgrund von Überschwemmungen des Monsuns und der Gletscherschmelze mussten wir die Fahrt um 03:00 starten, um vor den Wassermassen am Nachmittag über den Pass zu kommen. Den Rest des Tages konnten wir Manali erkunden.

13.08. Fahrt von Manali nach Delhi. Aufgrund des komplexen Verkehrs in Delhi brauchten wir für die Fahrt ca. 18 h.

14.08. Ein Tag in Delhi in dem wir Indien nochmal erleben konnten. Den Tag über war Hanna Löberbauer mit dabei. Sie hätte eigentlich teil der Expedition sein sollen, konnte aber leider verletzungsbedingt nicht mitkommen.

15.08. Flug von Delhi nach Wien und Zugfahrt in unsere Heimaten.

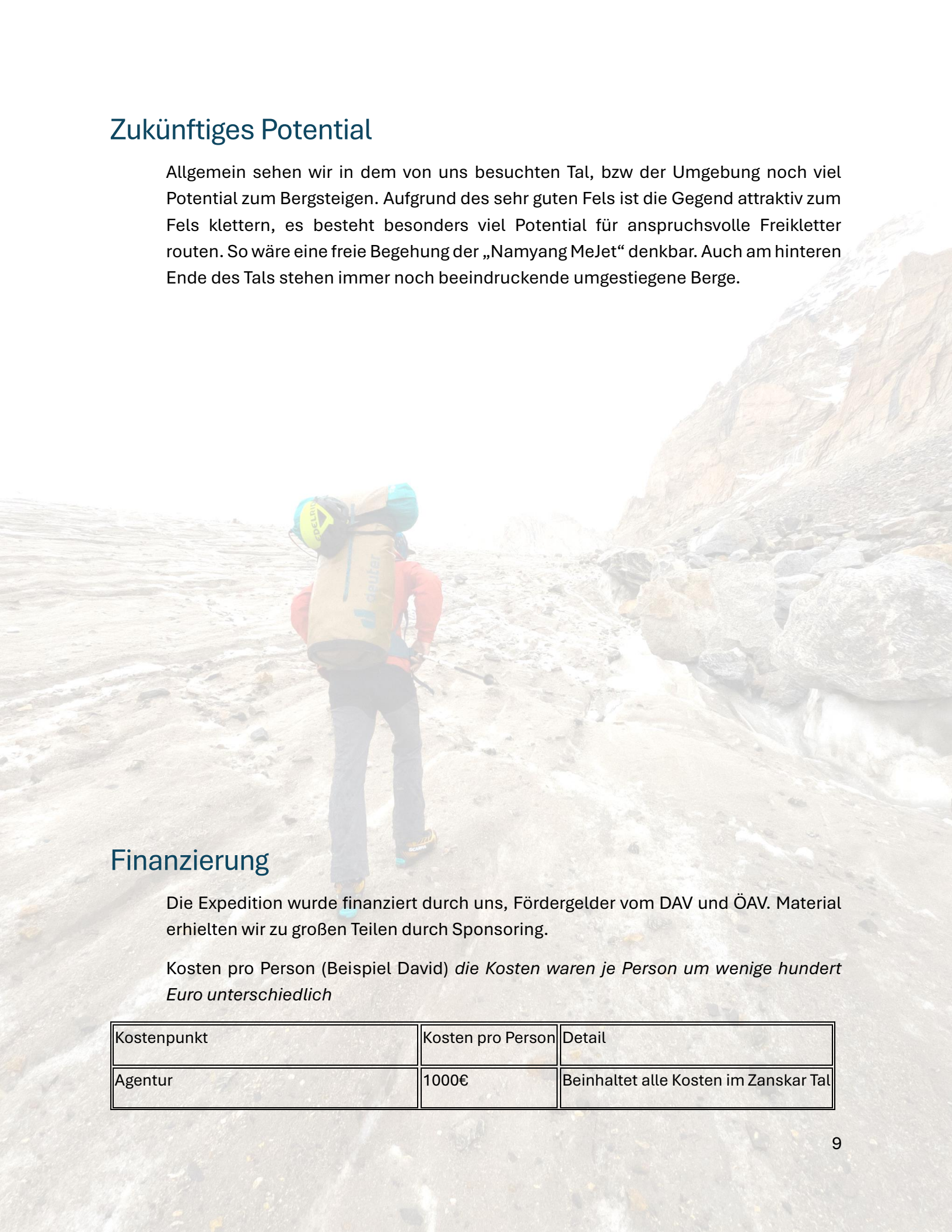
Agentur

Bei dieser Expedition arbeiteten wir mit der Agentur Skitpo travel (https://skitpotravel.com/) zusammen. Die Agentur ist ein kleines Unternehmen, geführt von einem Geschwisterpaar. Yeshi, dem Bruder, mit dem die Kommunikation im Vorhinein lief und Tsephel, der Schwester, die sich um alles vor Ort kümmert. Die Arbeit von Tsephel war für uns ein Segen. Alles was wir besprachen wurde zeitnah und ordentlich ausgeführt.

Dadurch das Tsephel in Tungri wohnt hat sie beste Kontakte ins Dorf und zu den lokalen Behörden. Sowohl der Koch wie auch die Helfer unterstützten uns hervorragend und waren sehr fleißig. So räumten sie das Basecamp auf wenn es regnete oder kochten uns noch ein Essen wenn wir um Mitternacht von Tour zurück kamen. Alle Personen die an den Arbeiten beteiligt waren sind volljährig.

Zukünftiges Potential

Allgemein sehen wir in dem von uns besuchten Tal, bzw der Umgebung noch viel Potential zum Bergsteigen. Aufgrund des sehr guten Fels ist die Gegend attraktiv zum Fels klettern, es besteht besonders viel Potential für anspruchsvolle Freikletter routen. So wäre eine freie Begehung der „Namyang MeJet“ denkbar. Auch am hinteren Ende des Tals stehen immer noch beeindruckende umgestiegene Berge.



Finanzierung

Die Expedition wurde finanziert durch uns, Fördergelder vom DAV und ÖAV. Material erhielten wir zu großen Teilen durch Sponsoring.

Kosten pro Person (Beispiel David) *die Kosten waren je Person um wenige hundert Euro unterschiedlich*

Kostenpunkt	Kosten pro Person	Detail
Agentur	1000€	Beinhaltet alle Kosten im Zanskar Tal

Flüge	863€	
Züge Wien	90€	
Fahrten Indien	290€	Taxi hin und rückfahrt, Taxi Delhi
Medikamente	70€	
Travellunch+Riegel	70€	
Material allgemein (Seile etc.)	220€	
Trinkgelder	40€	
Kommunikation (Inreach+ Sim Indien)	65€	
Material Privat (Kleidung, techn. Ausrüstung, Kamera,...)	775€	
Visum	37,50€	
Unterkunft	35€	Hotels hin und rückfahrt
Sonstiges	100€	Essen Manali, Delhi,...
Versicherung	133€	
Fördergelder		
DAV Expeditionsförderung	+500€	1500 gesamt
DAV Sektion Rosenheim	+333,33€	1000 gesamt
ÖAV Junge Alpinisten Förderung	+166,66	500 gesamt
Summe Ausgaben	3800€	
Summer Unterstützung	1000€	
Summe/Person	2800€	